

## Fachliche Empfehlungen für die Planung einer Heckenpflanzung in der freien Landschaft

1. Standortprüfung	
 <p>Keine Heckenpflanzung in naturnahen Niedermoorflächen oder Wiesenbrüteregebieten</p>  <p>Prüfung möglicher negativer Auswirkungen einer Heckenpflanzung auf besonnten und mageren Böschungen</p>	<p><b>Vermeidung negativer Auswirkungen von Gehölzpflanzungen auf Standorten wie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiesenbrüteregebiete</li> <li>• Streuwiesen</li> <li>• sonnige und magere Böschungen</li> <li>• Magerwiesen</li> </ul> <p><a href="#">Auskünfte erteilen die jeweils für den betroffenen Landkreis zuständigen unteren Naturschutzbehörden</a></p> <p><b>Orientierung an regionaltypischen Lebensgemeinschaften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturraumtypische Strukturen</li> <li>• Artenzusammensetzung</li> <li>• Biotopverbund</li> </ul> <p><b>Berücksichtigung der agrarökologischen Ziele wie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erosionsschutz (Wasser, Wind)</li> <li>• Kleinklima</li> <li>• Schutz für Weidetiere</li> </ul> <p><b>Abstandsprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung eines ausreichenden Abstandes zu Wegen, Gewässern und sonstigen angrenzenden Nutzungen</li> <li>• <a href="#">Beachtung des Nachbarschaftsrechtes</a></li> </ul>
2. Planung der Pflanzung	
 <p>Mehreihige, strukturreiche und gebuchtete Hecken erfüllen agrarökologische Funktionen und die Aufgabe als Lebensraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlage von mindestens drei- bis fünf-reihigen, strukturreichen Pflanzungen zur Erfüllung der agrarökologischen Funktionen und der Aufgabe als Lebensraum</li> <li>• Hilfe durch die Erstellung eines Pflanzplanes</li> <li>• Einplanung von Säumen und Zäunung</li> <li>• Einbuchtungen fördern den positiven Randlinienneneffekt</li> <li>• Abstand zwischen den Pflanzen ca. 1,5 Meter</li> <li>• Abstand zwischen den Reihen ca. 1,5 Meter</li> <li>• Baumanteil ca. 3 Prozent</li> <li>• Pflanzzeit im zeitigen Frühjahr oder Herbst</li> </ul>

### 3. Gehölzauswahl



Weißdorn als gutes Vogelnist- und Nährgehölz

- Abhängigkeit von den Standortvoraussetzungen wie nass, frisch, mittel, trocken, sonnig, schattig, nord- oder süd exponiert
- Verwendung von gebietseigenen (autochthonen) Gehölzen.
- Verwendung auch von dornigen Gehölzen und Wildobst als Vogelnist- und Nährgehölz
- Keine Pflanzung von Sorten und Zuchtformen wie Pyramiden- oder Korkenzieherformen
- [Kurzbeschreibungen heimischer Gehölze](#)

### 4. Saumstrukturen



Ein artenreicher Saum steigert die ökologische Wertigkeit

Die Anlage eines ausreichend breiten Saumes mit nur abschnittsweiser Mahd im zwei- bis dreijährigen Turnus steigert die ökologische Wertigkeit und trägt zum dauerhaften Erhalt der Hecke in ihrer ursprünglichen Breite bei.

[Blühendes Band entlang des Gehölzlehrpfades der LfL in Freising](#)

[Gras- und Krautsäume](#)

### 5. Zäunung



Ungezäunte Parzelle mit einer fünf Jahre alten Pflanzung, in der fast alle Sträucher verbissen sind.

Empfehlung der standardmäßigen Zäunung gegen Wildverbiss in den ersten fünf Jahren

eventuell Verzicht auf eine Zäunung nach Rücksprache mit dem Jagdberechtigten/der Forstbehörde über den Wilddruck im Planungsgebiet

### 6. Förderung einer Neupflanzung



Reich strukturierte Heckenlandschaft in der Oberpfalz

Heckenneupflanzungen können zum Beispiel über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien oder die Maßnahme B59- Anlage von Struktur und Landschaftselementen des Bayerischen Kulturlandschaftsprogrammes gefördert werden

[Auskünfte hierzu erteilen die jeweils für den betroffenen Landkreis zuständigen unteren Naturschutzbehörden](#) oder die jeweils zuständigen [Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten](#)